

Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchhandlung Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegen genommen. — Anwärter werden von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen. — Inserate werden mit 30 h Anzeigen und von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen. — Inserate werden mit 30 h Anzeigen und von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen. — Inserate werden mit 30 h Anzeigen und von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen. — Inserate werden mit 30 h Anzeigen und von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Ceccato 2, 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 50 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelnverkauf in allen Ercellen. — Für die Redaktion verantwortlich: Jugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Sola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Bola, Freitag 10. März 1911

— Nr. 1301. —

Die Lage in Mexiko.

Ein halbes Jahrhundert lang steht die Geschichte Mexikos unter dem Einflusse Porfirio Diaz. Das Leben des 31-jährigen Diktators geht zu Ende. Seit einem halben Jahre sieht sich Diaz vor die Möglichkeit gestellt, zu einer Präsidentenwahl schreiten zu müssen. Ebenso alt ist die mexikanische Revolution, die von der Gegenpartei Diaz ins Werk gesetzt worden ist. Das Ziel dieses Aufbruchs ist, die Wahlbewegung in gewalttätiger Weise vorzubereiten. Den Regierungstruppen ist es wohl nie und da gelungen, die Rebellen niederzumerzen, doch erhoben sie sich immer wieder, und sie haben sich — wie bei jeder Revolution — vor allem die Grenzprovinzen zur Basis ihrer Operationen erwählt, um im Bedarfsfalle rasch über die Grenze flüchten zu können. In den Provinzen Sonora, Chihuahua und Coahuila wird daher auch seit Monaten ununterbrochen gekämpft. Das Gros der Rebellen ist vor der Stadt El Cuarez konzentriert, der gegenüber, am linken Ufer des Rio Grande del Norte, die Hauptstadt El Paso liegt. Diese geographische Situation allein zeigt schon, daß die Vereinigten Staaten leicht von der mexikanischen Revolution in Mitleidenschaft gezogen werden könnten. Das Kabinett von Washington hat daher schon vor längerer Zeit seine Bereitwilligkeit erklärt, El Cuarez zu besetzen, um eine Gefahr der Stadt durch die Aufständischen unmöglich zu machen. Diaz mußte natürlich dieses Anerbieten ablehnen, um nicht einen Sturm der Entrüstung auch im eigenen Lager zu entfesseln. Seither haben sich aber die Verhältnisse in Mexiko bedeutend verschlechtert. Die Situation ist so kritisch geworden, daß auch das Leben und das Vermögen der Ausländer in Mexiko bedroht ist. Hierdurch erscheinen, von den Vereinigten Staaten abgesehen, hauptsächlich die Interessen Englands und Deutschlands berührt. England ist sowohl an der Einfuhr, als auch an der Ausfuhr mit 14 Prozent, Deutschland an der Einfuhr mit 12.6 Prozent, an der Ausfuhr mit 5 Prozent beteiligt. Um die Bestimmungen der Monroe Doktrin (Amerika den Amerikanern) zu wahren, sieht sich nun die Regierung der Vereinigten Staaten gezwungen, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu treffen. Dies die Ursachen.

Ueber die Situation geben die folgenden Telegramme Auskunft:

Re w - Y o r k, 8. März. Der mexikanische Botschafter, der nachmittags hier eingetroffen ist, hatte mit dem aus Paris zurückgekehrten mexikanischen Finanzminister Simantour eine Besprechung, worin er erklärte, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern seien sehr herzlich und der Befehl der Regierung der Vereinigten Staaten mit der mexikanischen Verwaltung so unveränderlich aufrichtig, daß Mexiko keine Bedenken hegt, die Erklärung rückhaltlos hinzunehmen, die im Weißen Hause über den Grund der Truppenbewegung in Texas abgegeben worden sei.

Re w - Y o r k, 8. März. Ueber die Mobilmachung der Truppen in Texas liegen noch folgende Einzelheiten vor: Die Truppen sind entgegen dem bei den Manövern sonst üblichen Brauche mit scharfen Patronen ausgerüstet, 37 Kompagnien der an der atlantischen Küste stationierten Küstenartillerie sind nach Galveston abgegangen, um dort einstweilen als Infanterie verwendet zu werden. Die Pontondivision von Fort Seward ist ebenfalls abgedockt. Ferner ist das erste Brooklyn-Marinedetachement heute früh mit der Bestimmung nach Guantanamo auf Cuba nach Philadelphia abgegangen. Insbesondere werden 2000 Marinesoldaten aus den westlichen Teilen des Landes aufgegeben werden. 5000 Marinesoldaten von der pazifischen Küste sind beordert worden, zum pazifischen Kreuzergeschwader

zu stoßen, das sich vor San Pedro und San Diego konzentriert. Die Kosten der Mobilmachung werden auf 1 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

Re w - Y o r k, 8. März. Der Kommandant des Departements des Ostens General Grant erhielt nachmittags von Washington den Befehl, alle verfügbaren Mannschaften des Fort von New-York und des Hafens bereit zu halten, um sie nachts an Bord des Dampfers „Tammestown“ nach Fort Monroe in Virginia abgehen zu lassen. Die Zahl der Truppen beträgt 1300 Mann und stellt die größte Streitmacht dar, die seit dem spanischen Kriege New-York verlassen hat.

Washington, 8. März. Es wird immer klarer, daß die Gefahr eines auswärtigen Krieges oder irgendeiner anderen Bewegung, wodurch die auswärtigen Beziehungen in Mitleidenschaft gezogen werden könnten, vollständig aus dem Gedankentriebe der offiziellen Persönlichkeiten entwandten ist. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Knox, ist mehrere Tage in Florida gewesen. Der Staatssekretär des Krieges, Dickinson, verläßt Washington, um sich für einige Tage nach Atlanta zu begeben.

Selbst Präsident Taft verläßt morgen die Stadt, um in verschiedenen Städten der Südstaaten Reden zu halten, wozu er sich verpflichtet hatte. Uebereinstimmend herrscht die Ansicht vor, daß bezüglich der Verhältnisse in Mexiko die jüngst wiederholt eingegangenen beunruhigenden Meldungen durch den vom amerikanischen Botschafter in Mexiko, Wilson, persönlich erstatteten Bericht bis zu einem gewissen Grade bestätigt erscheinen. Von glaubwürdiger Seite wird berichtet, daß Wilson die Möglichkeit einer Erhebung gegen Amerikaner, gegen amerikanisches Eigentum fürchtet und die Beforgnis hegt, daß es der Regierung des Präsidenten Diaz unmöglich sein würde, die bestehende Erhebung in angemessener Zeit zu unterdrücken.

Man glaubt, daß die bloße Anwesenheit starker amerikanischer Streitkräfte an der Grenze von Mexiko genügen würde, Angriffen auf die Ausländer in Mexiko vorzubeugen.

Mexiko, 9. März. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten gab heute dem Minister des Auswärtigen die Erklärung ab. Präsident Taft wünschte der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die unbegründeten und sensationellen Mutmaßungen der Blätter über die militärischen Maßnahmen in Texas und in anderen Orten keine Mißverständnisse zur Folge haben werden. Präsident Taft versicherte den Präsidenten Diaz, die erwähnten Maßnahmen hätten keine Bedeutung, die den befreundeten Nachbarn im Süden beunruhigen könnte. Minister Greel dankte im Namen des Landes für diese Erklärung.

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 10. März 1911.

Gedenktage 10. März. 1776: Laik, Wäinik von Trapp, geb. Hannover, († 19. Juli 1810, holländisch in Stralsund). 1844: Fobis de Cassat, span. Diplomat, geb. Pamplona, († 21. Sept. 1906, Madrid). 1844: Karl Gutbrod, Reichsgerichtspräsident, geb. Stuttgart, († 17. April 1905, Leipzig). 1906: Eugen Richter, beständiger Reichstags-Abgeordneter, geb. 30. Juli 1838, Düsseldorf. 1900: Eliza Schuyler, Kunstverleiherin, f. New York, geb. August 1828, New York. 1910: Karl Reimold, Komponist und Klavierpädagoge, f. Leipzig, geb. 23. Juni 1824, Altone. 1910: Karl Burger, Herr. Politiker und Bürgermeister, f. Wien, geb. 24. Okt. 1844).

Personales. Aus Wien telegraphiert man uns vom 9. d. M.: Der Kaiser beehrte heute vormittags die neuernannten Geheimen Räte Stellvertreter des Chefs der Marineinspektion im Reichskriegsministerium Admiral Bendegor v. Knöpfler und Kriegsbefehlshaber von Pola Vizeadmiral v. Ripper.

Die Angelegenheit der Staatsangestellten. Neben den Gesamtforderungen haben die Staatsangestellten Trieste und Pola auch den Wunsch nach einer 20prozentigen Teuerungszulage vertreten. Wegen des ablehnenden Verhaltens der Regierung war in Trieste die passive Resistenz zum Ausbruche gekommen, und in Pola ist man davon nicht weit entfernt gewesen. Die Beamtenchaft hat eingelenkt und auch die Regierungskreise sind eingesehen haben, daß nach der Beendigung des passiven Widerstandes ein Entgegenkommen geboten erscheint. Gehört doch Trieste und mehr noch Pola zu jenen Städten der Monarchie, in denen sich die primitivsten Lebensbedürfnisse zu kaum erschwüngen Luxusgegenständen verwandelt haben. Während die Bezüge fast unverändert bleiben, sind... Doch wozu zum hundertstenmal ein und dieselbe Wahrheit feststellen? Wie verlautet, wird den Triester Staatsangestellten eine Teuerungszulage von 10 Prozent zuerkannt werden. Daß man bei diesem Anlasse der Polaer Staatsangestellten, die unter bedeutend schlechteren Verhältnissen zu leiden haben als die Triester, nicht vergessen werde, ist voranzujehen.

Todesfall. In Trieste ist am 7. d. Mts. Korvettenkapitän außer Dienst Edmund Noppes gestorben.

Reichstagswahl in Fiume. Bei der Reichstagswahl in Fiume wurde der Kandidat der nationalen Arbeitspartei Dr. Anton Bio gegen den Autonomisten Richard Zanella zum Abgeordneten gewählt. Der Wahlkampf war sehr heftig. Nach der Wahl kam es zu Demonstrationen, denen jedoch von der Polizei bald ein Ende gemacht wurde.

Ans dem politischen Dienste. Der hiesigen k. k. Staatspolizei zugeteilte Konzipientpraktikant Josef Forec wurde zur Bezirkshauptmannschaft in Zara transloziert.

k. k. Realschule in Trieste. Die „Wiener Zeitung“ verlaubt: Der Kaiser hat mit k. k. Entschliesung vom 5. März l. J. den Professor an der Staatsrealschule im VI. Wiener Gemeindebezirke, Dr. Armin Brandeis, zum Direktor der Staatsrealschule in Trieste zu ernennen gerührt.

Die Volkszählung. Dieser Tage hat die amtliche Uebersicht der Volkszählungsergebnisse in den Gemeinden Saniacento, Valle, Barbana und Sanjano ihren Anfang genommen. Organe der k. k. Bezirkshauptmannschaft haben sich in diese Dörfer begeben, um an Ort und Stelle Besprechungen entgegenzunehmen und Stichproben zu machen. In mehreren Fällen mußten Korrekturen durchgeführt werden. Gleichzeitig arbeitet die k. k. Bezirkshauptmannschaft die Urkunden über die vier Gemeinden aus, aus denen der Uebersicht der nationalen Verhältnisse gewonnen werden wird. Diese Arbeiten werden etwa einen Monat in Anspruch nehmen.

Die Erhöhung der Bierpreise. Im Hotel Riviera hat gestern vormittags die von uns angekündigte Versammlung der hiesigen Bierdepositionäre stattgefunden, in der die Erhöhung der Bierpreise erörtert wurde. Zunächst die Firma R. Kovač (Wißner Urquell) und in ihrem Gefolge das Depotunternehmen U. J. haben schon im Januar, beziehungsweise im Februar, ohne in dieser Angelegenheit eine Solidarität mit der übrigen Beamtenchaft zu zeigen, die Erhöhung der Bierpreise beschlossen und einzelne ihrer Abnehmer von dieser Maßnahme verständigt. Gestern handelte es sich um die beiden genannten Firmen, vormalig der Befugnisse, darum, eine allgemeine Bierpreiserhöhung durchzuführen. Diese Bemühungen sind glücklicherweise gescheitert. Die in der Versammlung vertretenen Firmen erklärten sich gegen die Erhöhung

der Bierpreise. Da in längerer Debatte auch der Schaden Erwähnung getan wurde, die den Depositalen aus der Herbeischaffung des Inventars für ihre Gastwirtschaften erwachsen, wurde der Meinung Ausdruck verliehen, eventuell ein Abmüpfungspauschale einzuführen. In einem definitiven Beschlusse kam es jedoch nicht. Das Ergebnis dieser Versammlung bestätigt die von uns wiederholt aufgestellte Behauptung, daß die vorgenommene Bierpreiserhöhung durchaus ungerechtfertigt ist, denn wären die hierfür angegebenen Gründe stichhaltig, müßten auch die übrigen hiesigen Depositalen, die unter gleichen Verhältnissen arbeiten, für die Verteuerung zu haben gerechen sein. Es ist überhaupt sehr fraglich, ob diese Aktion im Interesse der Brauereien injenziert wurde. Da, außer in den zwei erwähnten Fällen, die Preise normal bleiben, ist voraus zu setzen, daß diejenigen Firmen, die b. im alten blieben, allein auf Zuspruch und Abnahme werden reflektieren können... Wie verlautet, ist die Firma Cuzi, die sich zu dieser Aktion nur auf Zureden des erfirsten Unternehmers entschloß, geneigt, aus den gegebenen Verhältnissen die Konsequenz zu ziehen, indem sie den normalen Tarif wieder in Geltung bringt. Ob unter solchen Umständen das „Wißner Urquell“ allein wird eine Ausnahme machen wollen, ist mehr fraglich als möglich.

Der Apostel in der Wüste. Nur ungenommen wir auf einen Artikel zurück, den das „Giornaleto“ von gestern auf unsere Feststellungen bezüglich des „kroatischen“ Plantes, das hier in deutscher Sprache erschein soll, veröffentlichte. Was lange währt, wird langweilig! Von dieser Erkenntnis besetzt haben wir ohnehin schon die Erwidrerungen, in denen unsere Partikularartikel vom Triester „Piccolo“ und vom „Giornaleto“ kommentiert wurden, unbeantwortet gelassen. Die gestrigen Ausführungen des hiesigen italienischen Organs können aber doch nicht ohne Erwiderung bleiben. Das Journal der Kommune, das den auf die Endfische ic (irrtümlich ich) ausklingenden Romanismus der Stadt Pola vertritt, teilt mit, es habe das „P. T.“ zunächst für ein Regierungsblatt gehalten, später jedoch diese Meinung geändert, weil die darin systematisch offenbaren Verfolgungen des Stalieneriums mit der tatsächlichen Unparteilichkeit eines offiziellen Organes nicht vereinbar werden konnten. Mit dieser Erkenntnis war es klar, daß das „P. T.“ ein kroatisches Blatt sei, das aus Utilitätsgründen in deutscher Sprache herausgegeben werde. Nun haben wir dieses Kriterium dieser unsozialen Gesinnung abgelehnt — nicht aus eigenem Willen, sondern vermutlich infolge einer k. k. amtlichen Aspiration — es sei also doch nicht ausgeschlossen — folgere das lange Blatt — daß wir ein Regierungsjournal seien. In diesem Falle aber müßten wir aber in Zukunft sehr vorsichtig sein, denn in italienischen Kreisen wäre man genötigt, fürderhin für alles, was das „P. T.“ schreibt, die Regierungsbehörde verantwortlich zu machen... Je nun, wir waren in den Augen des „Giornaleto“ je nach Bedarf ein alldemokratisches, ein offizielles und ein kroatisches Organ. Gegenwärtig weist der Zeiger der Tendenz wieder einmal auf die mittlere dieser drei Möglichkeiten und gleichzeitig hebt sich ein untensechswürdiger Finger und droht in das Palais in der Via dell' Arsenale, damit man sich dort wohl in Acht nehme, seitdem man wieder zu unserer Formschäftsbehörde erklärt worden. Aber wir sind — und sollte das „Giornaleto“ dieser Erklärung wegen noch eine dritte charakteristische Erklärung erfinden müssen — auch kein Regierungskörper. Der unsere in Angelegenheit der Staatsangestellten letzten verfaßten Artikel gelesen hat, wird zugeben müssen, daß ein solcher gegen das offizielle System ge-

Hauptstad (Schluß. Straf- und Uebergangsbestimmungen) mit einigen Änderungen im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage an. Auf einige offen gebliebene Fragen hat das Subkomitee die Beratung des Gesetzentwurfes beendet. Zur Erledigung dieser Angelegenheiten wird das Subkomitee nächste Woche zusammentreten.

Hungarisches Abgeordnetenhause.

Budapest, 9. März. Die Bankvorlage wird in dritter Lesung angenommen. Es folgt die Fortsetzung der Generaldebatte über die Melktemvorlage. Redner der Volkspartei, und Agrarier erklären sich für, die der Justizpartei gegen die Vorlage. Nächste Sitzung morgen.

Die Verfassung für Elsaß-Lothringen.

Berlin, 9. März. In der Reichstagskommission zur Vorberatung der Verfassung für Elsaß-Lothringen verlas Staatssekretär Dr. Völsch heute eine Erklärung, in der es heißt: Die zu §§ 1 und 2 des Verfassungsentwurfes gefassten Beschlüsse und die in Konsequenz dieser Beschlüsse weiterhin gestellten Anträge sind für die verbündeten Regierungen unannehmbar. Die Regierung könne insbesondere in eine von dem Entwurfe abweichende Regelung der Stellung des Kaisers und des Statthalters nicht einwilligen. Dagegen sind sie bereit, für den Fall, daß die Vorlage in diesen Punkten zur Annahme gelangt, in Bezug auf die Erteilung von Stimmenten im Bundesrat den Wünschen der Kommission entgegenzukommen und nachfolgender Regelung zuzustimmen. Solange die §§ 1 und 2, Abs. 1, des folgenden Verfassungsentwurfes in Kraft sind, führt Elsaß-Lothringen im Bundesrat drei Stimmen. Diese Stimmen werden nicht gezählt, wenn die Präsidialstimme nur durch den Zutritt dieser Stimme die Mehrheit für sich erlangt oder bei Stimmengleichheit den Ausschlag geben würde. Das gleiche gilt bei der Beschlußfassung über Anwendung der Verfassung. Die Elsaß-Lothringische Bevollmächtigten zum Bundesrat werden vom Statthalter ernannt und instruiert.

Erkrankung des Königs Carol.

Bukarest, 9. März. König Carol ist an einer leichten Grippe erkrankt und muß einige Tage das Bett hüten.

Fürstin Elisabeth Windischgrätz.

Wien, 8. März. Nach einem Frühbulletin schließt Fürstin Elisabeth zu Windischgrätz nachts ununterbrochen. Die Temperatur betrug 37,2. Das allgemeine Befinden ist entsprechend. (Fürstin Windischgrätz ist an Cystenbildung des hinteren Ovariums erkrankt und wurde operiert. A. d. R.)

Die Hochschulfuge in Rußland.

Petersburg, 8. März. Die Reichsduma setzte heute die am letzten Mittwoch begonnene Besprechung der Interpellation der Rechte über die Vorgänge an den Hochschulen fort. Ein sozialdemokratischer Redner erklärte, der Streik der Studenten zeige vollkommen den moralischen Bankrott des Regierungssystems. Professor Kapustin (Ochotrits) führt die Rigorosität des akademischen Lebens auf das Statut vom Jahre 1884 zurück, weil dieses die Professoren zu einfachen Lehrern mache und ihnen unterlege, sich mit studentischen Angelegenheiten zu befassen. Er spricht sich gegen die Interpellation aus und stimmt der Forderung zu, fremde Elemente zu den Hochschulen nicht zuzulassen. Der Vertreter der Nationalisten erklärte, er halte die Maßnahmen der Regierung für vollkommen zweckmäßig, er gebe jedoch der Befürchtung Ausdruck, daß die Regierung nachgeben werde. Die Drohung der Professoren mit einem Massenaustritt dürfe die Regierung nicht einschüchtern. Die Fortsetzung der Besprechung wurde auf nächsten Mittwoch vertagt.

Internierung des Bischofs von Oporto.

Lissabon, 9. März. Der Bischof von Oporto ist in Begleitung eines Vertreters der Regierung nach Sernache de Bonjardim gebracht worden, wo er im Kollegium der Kolonialmissionen unter Ueberwachung des Rectors des Kollegiums interniert wurde.

Diktum der Bank von England.

London, 9. März. Die Bank von England hat den Diktum von 3 1/2 Prozent auf 3 Prozent herabgesetzt.

Die Annexion Koreas.

Tokio, 8. März. Die Kammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Annexion Koreas angenommen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. März 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet hat sich über Westeuropa ausgebreitet, während die Depression im AS tiefer geworden ist und einen Ausläufer gegen Nordfrankreich entsendet.

In der Monarchie mit Ausnahme des SS trüb, SS-R-tliche Winde, stellenweise Niedererschläge (Schnee) geringe: Temperaturdifferenzen. In der Adria heiter, schwacher NW meist wärmer. Die See ist ruhiger.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: heiter, bis leicht wolfig, schwache vornehmlich SE-tliche Winde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763,4

Temperatur um 7 Uhr morgens +14

2 nachm. +11,2

Regenbedarf für Pola: 84,9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 8,7

Ausgegeben um 8 Uhr 30 nachmittags.

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kochrouch. Nachdruck verboten.

5.

Polizeikommissär Niemann saß in seinem Bureau und grubelte über sein verfaßtes Dasein. Berufte freilich nur, insofern die Verteidigung seines Ehrgeizes in Frage kam. Im übrigen ging es ihm gar nicht schlecht. Er hatte seinen festen Platz im Leben, war bei den Vorgesetzten ob seiner Strebsamkeit wohl gelitten und besaß, wie Paul Delaroché von ihm gerühmt hatte, eine fromme Frau, deren Wert vor einem Jahre durch Erbschaft eines hübschen kleinen Vermögens von einer unvermuteten Tante noch erheblich gewachsen war.

Von dem Gelde bekam der Herr Kommissär nach den Grundbesätzen weiblicher Oberherrschafft allerdings keinen Pfennig zu sehen, aber das geheime Vorhandensein dieses Mammons übte doch eine erwärmende Wirkung auf sein Selbstgefühl aus. Dabei war er trotz seiner vierzig Jahre noch ein hübscher, statlicher und frischer Kerl, den wohlthuend begehrlige Blicke von Frauen und Jungfrauen trafen, wenn er mit seinem Krappensteiger-gang durch die Straßen folierte.

Soweit wäre das Leben in erfreulicher Ordnung gewesen. Auch an Tätigkeit war es reich genug.

Niemanns Bezirk war hauptsächlich von Fabrikarbeitern bewohnt, und so kamen hier häufig Dinge vor, die nach der ordnenden Hand eines Polizeimannes verlangten. So häufig sogar, daß man es für nötig befunden hatte, das Amtsbureau des Herrn Kommissärs aus der königlichen Polizeidirektion, wo die meisten dieser bedeutungsvollen Räume lagen, zu verlegen und mit seiner Privatwohnung zu vereinigen.

Hier war er mit einer Menge von Bagatelien, wie er sie verächtlich nannte, beschäftigt.

Aber ein polizeilicher Dämon hatte einen ungebändigten Detektivhunger in sein Herz gepflanzt, und um das Uebel zu vergrößern, hatte sich Conan Doyle mit jenem Dämon verbündet.

Seit Niemann die Sherlock Holmes-Geschichten gelesen hatte, war es um den letzten Rest seiner Ruhe geschehen.

Durch ihre mehrfach wiederholte Lektüre war er in einen Zustand geraten, der seine Frau mitunter, namentlich bei Nacht, für Scheidungsgebanten zugänglich gemacht hatte. Denn es war oft vorgekommen, daß er die ruhig und ahnungslos schlummernde durch einen Schrei aus ihrem Frieden aufgeschreckt hatte.

Wenn es ihr dann mit bebenden Fingern gelungen war, die Stearinerker anzujünden, hatte sie den Gatten im tiefsten Regliger auf dem Bettende sitzen sehen, von wo er sie mit auffallend dummen Augen ansahnte und nach in tiefer Schlaftrunkenheit flammte: Das Band, — das Band, — das ist das getuppte Band! oder ähnlichen Unsinn, der im Ehekontrakte nicht vorgehört war.

Es gab, zu ihrer Schande sei gesagt, auch in dieser großen Stadt Polizeikommissäre genug, die einen Klauwort wegen der damit verbundenen Arbeitslast und Erlörung ihres persönlichen Bedehens als eine unangenehme Sache betrachteten.

Zu diesen Mächtvergessenen gehörte Niemann nicht. Er lebte zum Himmel im Klauwort in ungemessener Hobe, die in seinem Bezirk postieren sollten, aber die Wörter laten in den Gehellen nicht.

Rings um ihn her in den Bezirken seiner Kollegen verübten sie die beneidenswertesten Schandthaten, ihn und seinen Bereich aber mieden sie wie die Pest.

Ein einzigmal während seiner ganzen Dienstzeit war ihm die Freude zuteil geworden, zur Leiche eines ideinbar umgebrachten Trödlers gerufen zu werden, aber das Er-

gebnis all seiner Mühe und all seiner Ringheit war gewesen, daß der gewissentlose Klauwort aus Geschäftsrückichten Selbstmord verübte hatte!

Damals war Niemann fast gebrochen gewesen und hatte ein paar Wochen Urlaub nehmen müssen, um sich von diesem Schläge wieder zu erholen.

Und nun hatten die Aufführungen der Sherlock Holmes-Komödie all seinen leidenschaftlichen Ehrgeiz wieder neu entfacht. Der Erfolg des Detektivs auf der Bühne trieb ihn an, gleiche Vorbereren im Leben zu suchen. Aber wie war es möglich, wenn kein geheimnisvoller Kriminalfall ihm dazu Gelegenheit bot, wie waren durch seine Schlantheit Entdeckungen zu machen, wenn nichts zu entdecken war?

Schal und leer lag das Leben vor ihm und um ihn her, ein wüstes Feld, auf dem nur die harten Düsteln zweckloser, langweiliger Schreiberereien als tägliche Nahrung wuchsen.

Mit flüsterem Gesichte war Niemann auch heute in sein Bureau gegangen, mit einem Seufzer hatte sein gewichtiger Körper sich auf dem Rohrstuhl vor dem Schreibtische niedergelassen, und umsonst frug die äble Dame, als in dieser frühen Stunde noch niemand kam, an dem er durch herzhaftes Anschmauzen sein Herz hätte leichter machen können.

(Fortsetzung folgt.)

Apothekenhandlung: Carbucchio, Via Sergia.

Telephon 160
CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13

Kuglers Bäckerei u. Bonbons

Das Favorit-Modenalbum
Frühjahr-Sommer 1911 Preis 85 Heller

ist erschienen und vorräthig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Waldbäume, System "Titania", ist neu zu verkaufen. Anfragen Sie Statione 9, Meszianin links. 478

Ultraner Jagdwand, schwarzgrau, hübschhaarig schwarzgrün, vierte Rate in Verkauf gerettet. Abzugeben Villa "Toscana". 481

Sohn möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano Nr. 16, hochpartierter links. 498

Haus in Via Carlo DeFranceschi Nr. 40 ist zu verkaufen. 498

Zimmer und Küchenrichtung ist wegen Abreise zu verkaufen, sowie auch verschiedene Flächen. Via Tartini Nr. 37, partierter links. 497

Küchenmöbel wird sofort aufgenommen. Salary 24 Kronen. Abreise in der Administration. 493

Wunder kleines möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Luca 26, partierter rechts. 504

Baugründe zu verkaufen von 2 Kronen per Quadratmeter aufwärts je nach Quantität und Lage; schöne Aussicht. Contrada Felice, Stanzia Biadol, gegen Veroda. Anfragen bei Frau Paula Birschlmer, Via Monte Cappellotto 1, 1. Stod. 52

Waffen für Mies, mit guten Jagdwaffen, das gut Familie ab 14. März gesucht. Große Wähe außer Haus. Lohn 34 Kronen per Monat. Via Siffano 41, 1. Stod rechts. 501

Große Wohnung ab 1. Juni zu vermieten. Wo, sagt die Administration. 452

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kabinets, Küche und Keller, Gas und Wasser, Parketten, Aussicht aufs Meer, ist ab 1. April zu vermieten. Via Helgolond 32. 479

Kopf- und Seifenherstellung sehr solide Arbeit und fertige bereit elegante moderne Blumentische sowie Papier und Maßgefäße. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen werden übernommen. Benfalls gewissenhafter und verlässlicher Klawierkammer. Um zahlreichen Zuspruch bitten ergebenster Albert Schalmesler, Via Helgolond Nr. 16, Lär 56. Korrespondenzkarte genügt. Werftstätte Via Drillo 3.

Abzupersonne étrangère cherche place entiere auprès des enfants ou d'ancien place. Adresse a bureau, F. B. 513

Kinderkloster Elsenau erbitet Hausmeisterei Adresse in der Administration. 514

Rein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Sie Nummer 12, 2. Stod. 515

Jahrbuch über die Fortschritte auf allen Gebieten der Luftschiffahrt 1911 von Ingenieur Borreiter, mit 641 Abbildungen. 512 Seiten Seitenband 2. 12

Eröffnungsanzeige.

Die ergebnst Gelerdigte erlaubt sich dem p. l. Publikum höflichst bekannt zu geben, daß sie mit heutigem Tage in der Via Carlo DeFranceschi Nr. 17 (Haus Volpi) ihren

Modsalon eröffnet hat. Hochachtungsvoll
Ida Giubiani.

I. Wiener Selcherei
verbunden mit Frühstückstube
befindet sich jetzt in der Via Tartini 2.
Nebst frischen Prima-Selchwaren die stets am Lager in reicher Auswahl gehalten werden, wird bei echten Naturweinen, das bestrenommierte Pilsner Bier zum Ausschank gebracht. 72

Avis!

Endesgefertigte erlaubt sich dem p. l. Publikum der hohen Garnison höflichst anzuzeigen, daß sie am heutigen Tage das

Gasthaus zum „lustigen Kärntner“
Olivo S. Francesco
übernommen hat, und bittet dieselbe um recht zahlreichen Zuspruch. Für gutes Bier und Wein sowie gute Grazer Küche ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll
Frau Thomas.

Nicht teurerer
geworden ist die **Wiener Oesterreichische Volks-Zeitung**

wiewohl ihr Gehalt in letzter Zeit sehr bedeutend vermehrt und ausgeschaltet wurde, ihre Beschäftigten sehr gestiegen sind. Die sehr große, bis wachsende Verbreitung dieses hochgeschätzten Wiener Blattes ermöglicht es, die alten, billigen Bezugspreise noch weiterhin aufrecht zu erhalten.
Die Wiener Oesterreichische Volks-Zeitung mit hochinteressanter, instruetter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt mit ihrer Wiener Volksausgabe in mehr als 120.000 Exemplaren. Sie veröffentlicht viele wichtige Neuigkeiten

2 hochinteressante Romane, die allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden, heitere Wiener Sitten und Charaktere, gebieter Frauleitons und Humoresken von hervorragenden und beliebten Schriftstellern, weiters die Spezial-Abtheilung und Fachzeitungen: **Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung.**

Land- und fortwirtschaftl. und pädagogische Beilage.
Serner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Geschichte, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien, Warten- und Abrechnungsblätter, die

Die Abonnementspreise betragen:
für tägliche Beschäftigung (mit Beilage) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.00, für zweimal wöchentliche Beschäftigung der Samstag- und Sonntag-Ausgaben (mit Roman- und Frauen-Beilage im Anhang) monatlich Kr. 2.60, halbjährlich Kr. 5.20.
Die wöchentliche Beschäftigung der vierteljährlichen Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Frauen-Beilage im Anhang) monatlich Kr. 2.60, halbjährlich Kr. 5.20.
Abonnements außerhalb Oesterreich-Ungarns und Bosnien werden, auf den Kosten der Ausgabe, mit dem Kosten eines (beliebigen) Monats zu.

Probennummern gratis.
Die Verwaltung der „Wiener Volks-Zeitung“, Wien 1., Schulerstraße 16.

KONSTANTINQUELLE
EMMAQUELLE heißen alle **KATARAEHE**
zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen
und durch die **BRUNNENDIREKTION GLEICHENBERG.**

Schiffsdrucksorten-Verlag

Jos. Krmpotić, Piazza Carli I.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE



Charles Heidsieck

Reims (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec.
Cachet Imperial Gout American.

Hollieferant: I. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Prinzess v. Preussen, Grossherzog v. Sachsen-Weimar, etc.

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Ueberfiedlungen

mittelst eigener Patent-Möbel-
46 wagen besorgt billigst

k. u. k. Hof-Spediteur

Rudolf Exner, Via Barbacani 11.

Kredito i eskomptio društvo - Pola

r. z. s. o. j.

Kredit- u. Eskompteverein in Pola

r. g. m. b. H.

Via Giosuè Carducci 45

Telephon Nr. 51.

Amtsstunden von 9 bis 12 vorm. und von 3 bis 6 nachm.

übernimmt a) Geldeinlagen gegen Verzinsung, zu $4\frac{1}{2}\%$

b) Einlagen auf Kontokorrente und

c) Wocheneinlagen für Anteile;

gewährt den Mitgliedern Vorschüsse und Kredite zur Verbesserung

ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse;

besorgt Inkasso, eskomptiert Akzepte und befaßt sich mit Geldwechseln;

erteilt bereitwilligst Auskünfte in jeder bankgeschäftlichen Transaktion.

Jedes Mitglied bekommt auch Ratschläge betreffend aller Staatsabgaben, Taxen und Gebühren.

Banca Commerciale Triestina

Aktien-Kapital 8.000.000 K. **Agenzia di Pola.** Reserven 691.000 K.
Gegründet 1859.

Zentrale: Triest. — Filialen: Görz, Rovereto, Spalato, Trient. — Exposituren: Cortina
d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone.

Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Vauten und Münzen etc.

Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gezogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf

sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen.

Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Feldeinlagen zur Verzinsung auf diese Konti. — Spareinlagen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst.

Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mäßige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungsverluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmäßige Transaktionen beziehen, kostenfrei.

Handstempel

in jeder Form und Ausführung als auch

Stempelfarbkissen

und

Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli I.